



Thurgauische  
Naturforschende  
Gesellschaft

## **Der Anfang des abendländischen Wissens – Naturforschung in der Antike**

**Prof. Dr. E.P. Fischer**

Professor für Wissenschaftsgeschichte, Universität Konstanz

**Dienstag 23.10.2012 / 20:15 Uhr**

Frauenfeld, Kantonschule, Singsaal

### **Abstract:**

In den Tagen des Philosophen Platon kam die Idee auf, dass die Menschen auf der Erde in einem Kosmos lebten, also in einer schmucken Welt. Die erste Wissenschaft kümmerte sich tatsächlich um den Himmel, und man versuchte, seine Abmessungen zu erfassen. Bald ging es aber nicht nur um Bewegungen am Himmel, sondern auch um das, was auf der Erde passierte, und dabei trat unter anderem der Gedanke des Atoms auf, der uns bis heute beschäftigt. Aristoteles wandte sich zudem der Biologie zu, um hier unter anderem die Zweckmässigkeit von Formen zu erörtern und zu fragen, wie etwas entstehen kann. Neben der Physik und der Biologie entwickelte sich auch das Denken der Medizin, in der "Über die Natur des Menschen" nachgedacht wird, der dann gesund ist, wenn seine Körperflüssigkeiten im Gleichgewicht sind. All diese Vorstellungen werden erläutert und mit modernen Konzepten verglichen.